

Bethanien, Bersaba, Gibeon, Neu-Barmen u. a. aus wird die christliche Lehre verbreitet, und Blutrache, Diebstahl und Gespensterfurcht nehmen mehr und mehr ab.

Inseln um Afrika.

Zu Afrika gehören die Inseln Madeira [madêra], die kanarischen Inseln (Heimat der Kanarienvögel), die Inseln des grünen Vorgebirges, St. Helena (Napoleon) und Madagaskar (größer als Deutschland, jetzt von Frankreich in Besitz genommen).

Amerika.

Amerika wurde 1492 von Kolumbus entdeckt. Es ist viermal so groß als Europa und bildet die sogenannte neue Welt. Die Einwohnerzahl beträgt 130 Millionen, darunter etwa 30 Millionen Neger und 10 Millionen Indianer.

37. Nordamerika.

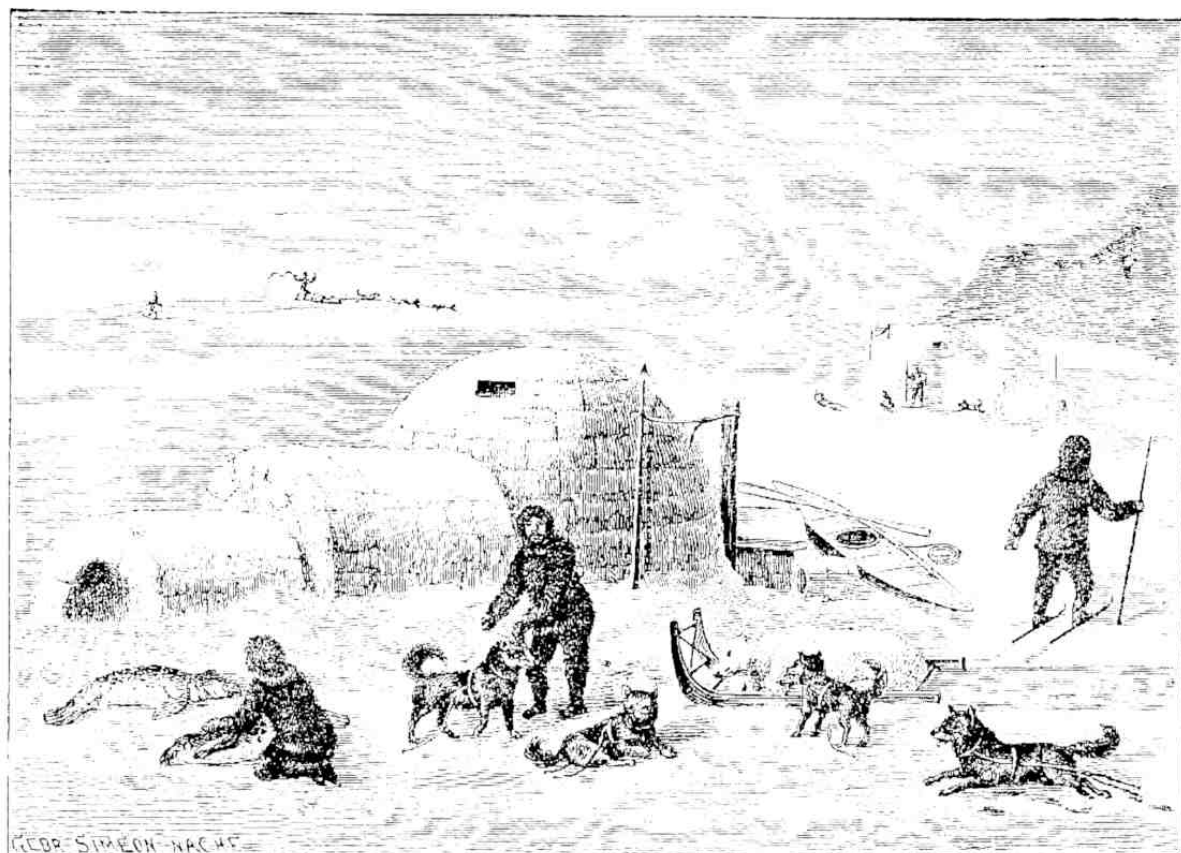
1. Nordamerika ist mehrfach gegliedert. (Suche die wichtigsten Halbinseln nach der Karte auf!) Dadurch sowie auch durch die Flüsse, die einen langen Unterlauf haben und weit hinauf schiffbar sind, ist ein Vordringen in das Innere wesentlich erleichtert.

2. **Bodenverhältnisse und Flüsse.** An der Westküste zieht sich kettenförmig ein Hochgebirgsland hin. Im Osten erhebt sich das Alleghanische Gebirge [elligenni]. Zwischen beiden Gebirgen breitet sich muldenförmig ein gewaltiges Tiefland aus, das von dem Mississippi mit dem Missouri und Ohio [ohio] durchflossen wird. An der Ostküste finden wir den mächtigen Lorenzstrom. Er bildet den Abfluß der fünf großen kanadischen Seen. Zwischen zweien von ihnen befindet sich der 50 m hohe Niagara-Fall, der größte Wasserfall der Erde. Die größte der vielen Inseln bei Nordamerika ist Grönland.

3. **Grönland**, die größte Insel der Welt, ist im Innern eine unermessliche Eiszüste. Mit dem 9—10 Monat langen Winter wechselt ein kurzer, heißer Sommer. Er beginnt im Juli. Dann bedeckt sich der Boden mit kurzem Grün, und überall schießt das Löffelkraut (Heilmittel gegen den Skorbut) hervor. An Bäumen aber ist großer Mangel; hier und da sieht man nur einige verkrüppelte Birken, Weiden und Erlen. Zum Brennen sammeln daher die Bewohner das an den Küsten angeschwemmte Treibholz. Von wilden Tieren findet man das Rentier und den Eisbären.

4. **Die Eskimos**, die Bewohner Grönlands, bewohnen im Sommer leichte, mit Seehundsfellen bedeckte Zelte; ihre Winterwohnungen aber sind halb in die Erde gegraben (warum?) und haben gewöhnlich die Form eines Backofens. Die Fenster sind mit Seehundsdärmen oder durch ein Stück Eis verschlossen. Den Eingang zur Hütte bildet ein 3—4 m langes Vorhaus. Es hält die Winde ab und ist so niedrig, daß man auf Händen und Füßen hineinkriechen muß. Das wichtigste Tier für die Eskimos ist der Seehund. Auf ihn machen sie in ihren 5 m langen Böten Jagd. Alle Kleidungsstücke der Eskimos, der warme Rock mit der Kapuze, die Hose, die Stiefel sind aus Seehundsfellen hergestellt. Die Eskimos leben größtenteils vom Fleische der Seehunde und Fische; es ist ihnen aber einerlei, ob es frisch oder halb verfault ist. Ihre einzigen Haustiere sind die Hunde, die sie vor den Schlitten spannen.

5. **Das britische Nordamerika** ist etwa so groß wie Europa. Die zahllosen Seen und Flüsse wimmeln von Fischen, und die unermesslichen Wälder besitzen einen



Eskimos.

fast unerschöpflichen Reichtum an Renttieren, Hirschen, Büffeln und Pelztieren aller Art. Die Bewohner (Eskimos und Indianer) nähren sich daher hauptsächlich als Fischer und Jäger. Im Südosten hat der fruchtbare Boden viele Europäer angezogen. Hier liegt auch Kanada, die wichtigste Provinz des Landes. Die bedeutendsten Städte sind hier Quebec [kwibék] und Montreal [montriál], beide am mächtigen Lorenzströme gelegen. — Zum britischen Nordamerika gehört auch die Insel Neufundland, die durch ausgedehnte Steinkohlenlager und durch den ergiebigen Stockfischfang (an den Küsten) bekannt ist.

6. Die vereinigten Staaten von Nordamerika sind fast so groß wie Europa, haben aber nur 70 M. E. Ursprünglich standen sie unter englischer Herrschaft, machten sich aber 1776—1783 unter Führung des edlen Washington [uofchingt'n] von dem sie bedrückenden Mutterlande frei. Sie setzen sich aus 46 Staaten und mehreren Gebieten zusammen. Den Namen Gebiet führt ein Landstrich so lange, bis er 60000 Männer über 25 Jahre zählt; erst dann wird er unter die Zahl der eigentlichen Staaten aufgenommen und ein neuer Stern in das gemeinschaftliche Staatsbanner, das gegenwärtig 46 Sterne zählt, hinzugefügt. Die gemeinschaftliche Hauptstadt ist Washington [uofchingt'n] (230 T.). Hierher kommen die Abgeordneten der einzelnen Staaten, um in dem „Kongress“ die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu ordnen. Im „weißen Hause“ wohnt der Präsident der Republik; er wird immer auf 4 Jahre gewählt.

7. Erzeugnisse und Städte. Unter allen Ländern der Erde liefern die vereinigten Staaten das meiste Getreide. Die Mississippi-Ebene besonders ist ungemein fruchtbar. Man erntet hier ungeheure Mengen von Mais (auch zur Schweinezucht) und Weizen. Von Jahr zu Jahr verschwinden daher auch die Urwälder immer mehr, und an ihrer Stelle entstehen weite, eingehegte Felder, in denen vereinzelt die Blockhäuser der Farmer liegen. Auch die Rindvieh- und Schweinezucht wird hier im großen Umfange betrieben. Der Mittelpunkt des riesigen

Korn- und Viehhandels ist Chicago (über 1 M.). Auch Cincinnati [hínkinnèti] hat bedeutenden Fleisch- und Getreidehandel, ebenso St. Louis [sènt luis], fast $\frac{1}{2}$ M. (inmitten des fruchtbaren Mississippigebieten gelegen).

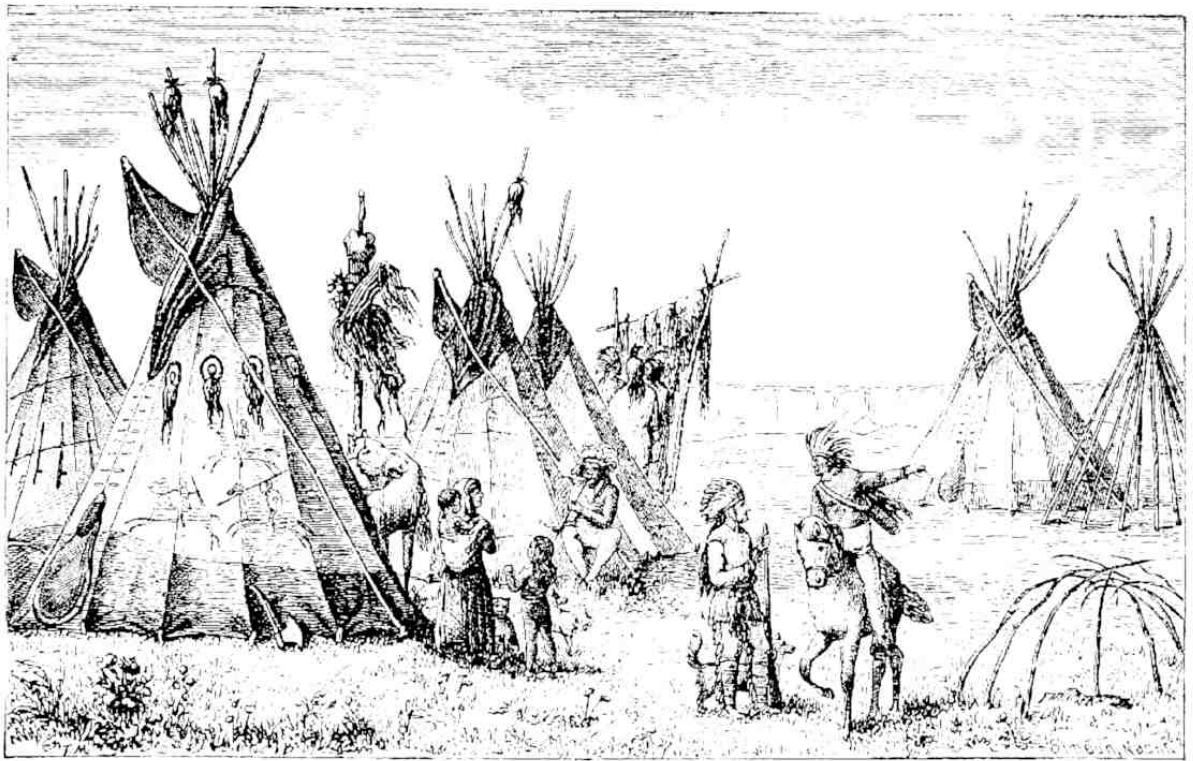
Im südlichen Teile der Ebene begünstigt das wärmere Klima den Anbau von Tabak, Zuckerrohr und besonders Baumwolle. Daher finden wir hier den größten Baumwollenmarkt der Erde: New-Orleans [nju-òrlins] (über 240 T.), von wo aus die rohe Baumwolle meistens in Ballen nach England (Liverpool) versandt wird. Im Goldlande Kalifornien ist seit der Entdeckung des Goldes (1849) San Franzisko (300 T.) schnell emporgeblüht. (Hier endet die von New-York kommende Pacificbahn.) Das Alleghanygebirge im Osten ist reich an Steinkohlen und Eisen. Hier ist daher eine sehr lebhafteste Industrie (für Eisen- und Stahlwaren) entstanden, deren Mittelpunkt das ganz von Rauch geschwärzte Pittsburg (240 T.) bildet. An den Häfen der Ostküste finden wir die größten Handelsstädte der Union, die die Erzeugnisse Amerikas (Petroleum, Fleisch, Häute, Getreide, Tabak, Holz u. s. w.) nach Europa versenden: New-York [nju-jork] ($1\frac{1}{2}$ M.), Brooklyn [brúklin] (830 T.), Philadelphia (über 1 M.), Boston [bostn] (450 T.), Baltimore [bòltimor], (430 T.) u. a.

8. **Prärien**, d. h. Wiesen, nennt man die welligen Steppen, die im Westen des Mississippi-Thales bis zu dem Felsengebirge wie auf einer schiefen Ebene hinansteigen. Wo die Ebene anfängt, findet man hier, besonders in den Flußthälern, noch dichte Urwälder. Je höher man aber steigt, desto seltener wird der Baumwuchs. Zulezt, auf der dünnen Hochebene, ist der Boden viele Meilen weit nur mit fußhohen Gräsern bedeckt. Ehedem weideten in den Prärien überall zahllose Büffel. Auf sie machten die Indianer Jagd, um sich mit Nahrung und Kleidung zu versorgen. Aber die Büffelherden sind jetzt ganz vernichtet, und an die Stelle der Indianer sind Ansiedler getreten. Diese treiben Viehzucht und verwandeln die Prärien mit dem Pfluge in fruchtbare Ackerfelder. Auch Bäume, die hier zum Schutze gegen die rauhen Winde unentbehrlich sind, gedeihen in der Prärie ganz vorzüglich und werden jetzt immer mehr und mehr angepflanzt.

9. **Die Indianer** (Rothhäute) bewohnten ehemals den ganzen Erdteil, sind aber jetzt nach dem fernen Westen verdrängt worden. Weitans die meisten Indianer findet man gegenwärtig in dem sogenannten „Indianergebiet“, das ihnen die Regierung überwiesen hat. Hier treiben sie vielfach nach Art der Europäer Ackerbau und Viehzucht, bauen sich Häuser und Scheunen und schicken sogar ihre Kinder in die ihnen errichteten Schulen. Nur etwa $\frac{1}{3}$ aller Indianer der vereinigten Staaten führt noch wie ehemals ein Jägerleben und wohnt in Zelten (Wigwams), die die Form eines umgestürzten Trichters haben. Als ihre größten Feinde sehen die Indianer die „Weißen“ an, die ihnen ihr Jagdgebiet raubten. Drum fallen sie auch nicht selten über die „Blafgesichter“ her, verbrennen ihnen die Farm und töten die Bewohner oder schleppen sie als Gefangene fort. Dem getöteten Feinde wird die Kopfhaut (Skalp) abgezogen, da nach dem Glauben der Indianer ein skalploser Mensch nicht in die „ewigen Jagdgründe“ gelangen kann. Eine große Anzahl solcher Skalpe an seinem Gürtel zu haben, ist der größte Stolz eines Indianers.

10. **Die Republik Mexiko** [mexiko] ist $3\frac{1}{2}$ mal so groß als Deutschland, hat aber nur den vierten Teil seiner Bewohner. An den sumpfigen Küsten (im Osten und Westen) gedeihen Zuckerrohr, Kakao und Baumwolle sehr gut. Doch herrscht hier auch das gelbe Fieber, dem leider der Europäer sehr häufig erliegt. Steigt man von den Küsten zu den Hochebenen empor, so kommt man in ein äußerst angenehmes Sommerklima. Nicht selten sind ganze Felder mit Kakteen bepflanzt, auf denen die Cochenille (eine Schildlaus) zur Bereitung der Purpurfarbe gezüchtet wird. In den Wäldern findet man Palmen und immergrüne Eichen, deren Stamm





Wigwams der Indianer.

von der duffenden Vanille umrankt wird. In den an Vulkanen reichen Gebirgen wird auch viel Gold und Silber gewonnen. Die Bewohner des Landes sind etwa zur Hälfte Indianer, die dem berühmten Stamme der Azteken angehören. Nach den aufgefundenen Bauwerken (Tempel und Grabstätten) zu urteilen, haben sie ehemals auf hoher Kulturstufe gestanden. Ihre Hauptstadt Mexiko (330 T.) liegt in einem herrlichen Thale der Hochebene. Sie ist die schönste Stadt Amerikas.

38. Mittelamerika und Westindien.

1. Mittelamerika. Nord- und Südamerika hängen durch eine lange Landbrücke zusammen, die den Namen Mittel- oder Central-Amerika führt. Es hat ungefähr die Größe Deutschlands und besitzt viele feuerspeiende Berge. Das Klima ist sehr heiß (warum?). Von den Tropengewächsen, die hier gedeihen, sind besonders der China- und der Gummibaum zu merken. — Das Land hat 5 Republiken. Die bedeutendste Stadt ist Guatemála (gwatemala). Die südliche Grenze ist die Landenge von Pánama, 45 km breit.

2. Westindien. Die vielen Inseln, die zwischen Nord- und Südamerika liegen, nennt man Westindien. Es gehören dazu die großen Antillen (Kuba, Haiti [heiti], Jamaika und Puertoriko), die kleinen Antillen und die Bahamainseln. Von den großen Antillen besitzt Spanien gegenwärtig Kuba und Puertoriko; Jamaika gehört den Engländern, und Haiti ist im Besitze von Negern und Mulatten. Das heißfeuchte Tropenklima befördert einen üppigen Pflanzenwuchs. Es gedeihen hier Palmen und Wälder von Farnkräutern. Auf den großen Pflanzungen werden besonders Zuckerrohr, Kaffee, Tabak, Baumwolle und Kakao angebaut. Die Indianer (auch die menschenfressenden Kariben) wurden von den Spaniern ausgerottet und dann für die Pflanzungen Neger eingeführt. Da die Neger jetzt frei geworden sind, so holt man in neuerer Zeit vielfach „Kulis“, Arbeiter aus China und Ostindien, herbei.

3. Kuba ist etwa $\frac{1}{3}$ mal so groß als das Königreich Preußen, hat aber nur $1\frac{1}{2}$ M. Bewohner. Die Hauptstadt der Insel ist Habana [awána] (200 T.). In der Kirche dort liegt Kolumbus begraben. Das Hauptgeschäft